



Sammelordner zum Bestellen\*

# TIPS TRICKS ZUM SAMMELN

Sie suchen ein passendes Makro, das Ihnen Arbeit abnimmt?  
Sie kämpfen gegen die Tücken der Textverarbeitung und haben Probleme mit dem Drucker? Dann sind Sie hier richtig.  
In der Rubrik Tips & Tricks finden Sie alles, was das Leben mit dem PC angenehmer macht – pfiffige Ideen und Anregungen ebenso wie Hinweise auf Fehler in Programmen.



## Index für September '96

Den  
Tip des Monats  
finden Sie unter  
Windows 3.1

35

Der Tip des Monats zeigt, wie Sie Einzelplatzrechner für mehrere Benutzer einrichten können.

### Windows 95

- 31 Desktop:** Neue Dateitypen in das Kontextmenü der rechten Maustaste aufnehmen
- 31 Paint:** Neue Icons ohne speziellen Icon-Editor
- 32 Installation:** Ein falscher SETVER-Parameter kann den Rechner blockieren
- 32 Explorer:** Anzeigen aller Unterverzeichnisse
- 32 Hypertext:** Anrufe entgegennehmen
- 33 DFÜ:** Probleme mit Telefonanlagen beseitigen
- 33 Disketten:** Formatieren mit Rückfrage per DLL-Funktion
- 34 Desktop:** Hintergrundbild an beliebiger Stelle des Desktops platzieren
- 34 Exchange:** Die Reihenfolge der Transportdienste spielt eine wichtige Rolle

### Windows 3.1

- 35 Schriften:** Schriften per Drag & Drop installieren
- 35 Windows-Start:** Einzelplatzrechner für mehrere Benutzer einrichten

### DOS

- 36 DISKCOPY:** Schneller Disketten kopieren
- 36 CONFIG.SYS:** Numlock-Taste beim Booten des Rechners ein- oder ausschalten
- 36 Prompt:** Wechseln zwischen verschiedenen Prompt-Einstellungen

### OS/2

- 37 Systemstart:** Kein Autocheck der Festplatte nach Systemabsturz
- 37 Desktop:** Ein Programm erscheint in der Fensterliste, aber nicht auf dem Desktop
- 37 Systemkonfiguration:** Probleme mit Windows-Programmen

### Anwendungen

- 38 Visual Reality:** Selbstleuchtende Materialien erzeugen
- 38 Word für Windows:** Schneller Zugriff auf die am häufigsten benutzten Schriftarten
- 38 Quark XPress für Windows:** Zugang zu verdeckten Objekten
- 39 Powerpoint:** Standard-Diagramm von Graph ändern
- 39 Word 7.0:** Mit einem Makro den Standarddrucker wechseln
- 40 Instant 3D:** Mehrere Objekte kombinieren
- 40 Schedule+ 7.0:** Deaktivierung der Dialogbox beim Start von Schedule+ rückgängig machen
- 40 Word für Windows:** Automatische Nummerierung entfernt die ersten Zahlen
- 40 Photoshop 3.0:** Cursorform per Tastendruck ändern
- 41 Access 7.0:** Kombinierte Kombinationsfelder in Formularen
- 42 Spieletip:** 3D Pinball – Space Cadet
- 42 Picture Publisher:** Mehrere Dateien gleichzeitig in der Schnellansicht betrachten

- 42 Norton Commander 5.0:** Externe Packprogramme nutzen
- 43 Powerpoint 7.0:** Anderssprachige Rechtschreibprüfung einstellen
- 43 Word für Windows:** Trotz vergessenen Schreibschutzkennwort Änderungen speichern
- 43 Word für Windows:** Autokorrektur für persönliche Abkürzungen

### Hardware

- 44 Netzwerkkarte:** Konflikte mit anderen Geräten beseitigen
- 44 CD-ROM:** IDE-CD-ROM läßt sich unter Windows 3.x nicht ansprechen
- 44 Drucker:** Probleme mit Lexmark-Druckern unter Windows 95 beheben

### Tips-Fundgrube

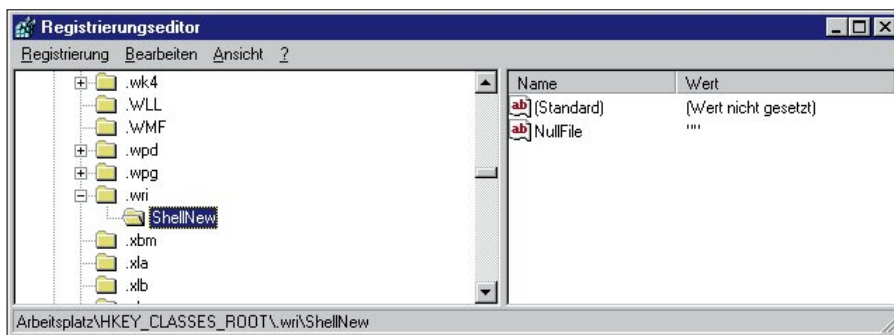
- 45 Viren:** Veränderte Bootreihenfolge im BIOS-Setup schützt vor Viren
- 45 Streamer:** Nicht jedes Band verträgt sich mit jedem Laufwerk
- 45 Monitor:** Bildstörungen durch lose oder verbogene Stecker

31

## Desktop: Neue Dateitypen in das Kontextmenü der rechten Maustaste aufnehmen

**Tip:** Wer nicht immer ein Programm öffnen will, um eine Datei dessen Formats zu erstellen, kann dies auch über das Kontextmenü erledigen. Nach einem Klick mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle des Desktops erscheint nach »Neu« in der unteren Hälfte der Menüpunkte eine Liste der Dateitypen, die sofort erzeugt werden können.

Aber nicht jede Anwendung schreibt sich bei ihrer Installation in diese Liste. Um auch Dateien von Programmen erzeugen zu können, die nicht in der Liste des Kontextmenüs erscheinen, bedarf es einer kleinen Änderung in der Registrierdatenbank von Windows 95.



**Erweiterung:** Der neue Eintrag »NullFile« an der richtigen Stelle bewirkt, daß auch Dateien mit der Endung ».WRI« über das Kontextmenü erzeugt werden können

Starten Sie den Registrierungseditor und klicken auf das Plus-Zeichen vor dem Registrierschlüssel »HKEY\_CLASSES\_ROOT«. In der Liste der registrierten Dateierweiterungen wechseln Sie zu jener, die Sie in das Kontextmenü aufnehmen möchten. Wollen Sie beispielsweise Write-Dokumente über den beschriebenen direkten Weg

via Desktop erzeugen, so suchen Sie den Unterschlüssel ».WRI«.

Nach dem Markieren des gewünschten Unterschlüssels erzeugt ein rechter Mausklick in die rechte Fensterhälfte des Registrierungseditors, gefolgt von »Neu | Schlüssel«, einen neuen Unterschlüssel in der Registrierdatenbank. Geben Sie ihm den Namen »Shell-

New«. Nach einem weiteren rechten Mausklick in die rechte Fensterhälfte wählen Sie »Neu | Zeichenfolge« und benennen sie »NullFile«. Der »Wert« dieses neuen Eintrags bleibt unverändert, also leer.

Ab sofort können Sie nach einem rechten Mausklick auf den Desktop auch Dateien im Write-Format erzeugen.

*Alexander Over*

## Paint: Neue Icons ohne speziellen Icon-Editor

**Tip:** Normalerweise benötigt man spezielle Programme, um Verknüpfungen auf dem Desktop mit selbstgemalten Symbolen aufzupeppen. Es gibt zwar ein großes Angebot an Icon-Editoren im Sharewarebereich, doch auch mit

der Standardausstattung von Windows 95 ist es ohne zusätzliche Programme möglich, Icons zu erzeugen.

Um das neue Symbol zu gestalten, starten Sie »Paint«, das Malprogramm von Windows 95, das Sie in der Gruppe »Programme | Zubehör« finden. Im Menü »Bild | Attribute« legen Sie unter »Maßeinheit« die Option »Pixel«

fest und setzen sowohl die »Höhe« als auch die »Breite« auf »32«. Nach einem Klick auf »OK« klebt links oben im Arbeitsbereich nun ganz klein das leere Icon.

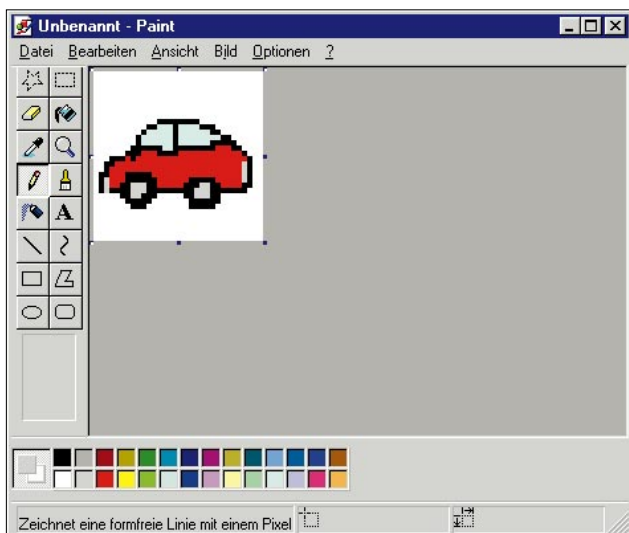
Vergrößern Sie die Ansicht mit Hilfe der Schaltfläche »Lupe«, und Sie können mit der Gestaltung des Icons loslegen. Alle Bereiche, die Sie weiß lassen, erscheinen später im fertigen Icon durchsichtig, lassen also den Desktop durchschimmern.

Wenn Ihr Werk vollendet ist, speichern Sie es mit »Datei | Speichern« und legen unter »Dateityp« das Ausgabeformat »16-Farben-Bitmap« fest. Nachdem Sie Paint verlassen haben, muß das Icon nur noch umbenannt werden. Starten Sie dafür den Explorer und suchen die soeben gestaltete Bitmapdatei. Sollte nur der Dateiname, nicht aber die Dateiendung ».BMP« sichtbar sein, müssen Sie diese durch Deaktivierung der Option »Keine MS-DOS Erweiterung für registrierte Dateien« im Menü »Ansicht | Optionen« des Explorers anzeigen lassen.

Markieren Sie dann die soeben erzeugte Datei und betätigen die Taste [F2], um die Dateiendung ».BMP« in ».ICO« zu ändern. Windows warnt Sie zwar, daß Sie durch das Umbenennen die Datei eventuell zerstören, doch lassen Sie sich davon nicht abschrecken, sondern bestätigen Sie diese Dialogbox einfach mit »OK«.

Die ehemalige Bitmapdatei hat sich nun in ein Symbol verwandelt. Um Ihre Verknüpfung auf dem Desktop mit dem neuen Symbol zu versehen, klicken Sie diese mit der rechten Maustaste an und wählen aus dem darauf erscheinenden Pop-up-Menü den Punkt »Eigenschaften«.

Im Register »Verknüpfung« gelangen Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche »Anderes Symbol« in eine Dialogbox, in der Sie mit »Durchsuchen« den Pfad zu Ihrem neuen Icon auswählen können. Bestätigen Sie danach alle folgenden Dialogboxen mit »OK«, und Ihre Verknüpfung strahlt in neuer Schönheit. *Christopher Dickes*



**Ohne Zusatzprogramm:** Mit einem Trick können Sie auch in Paint neue Icons entwerfen

**Installation:****Ein falscher SETVER-Parameter kann den Rechner blockieren**

**Tip:** Nach der Installation von Windows 95 startet der Computer erneut. Bleibt er dann an der MS-DOS-Eingabeaufforderung mit der Fehlermeldung »Falsche MS-DOS Version. Geben Sie den Namen und Pfad des Kommandointerpreters ein.« hängen, so kann dafür das Hilfsprogramm »SETVER.EXE« verantwortlich sein.

Das beschriebene Problem kann auftreten, wenn Sie in Ihrer Konfigurationsdatei »CONFIG.SYS« das Utility »SETVER.EXE« mit einem

Parameter starten, der den Kommandointerpreter von MS-DOS auf eine frühere Version (etwa 5.0) als die für Windows 95 aktuelle Version 7.0 des Kommandointerpreters einstellt.

Um diesen Fehler zu beheben, starten Sie das System mit einer Windows-95-Startdiskette und wechseln dann in Ihr Windows-95-Verzeichnis – normalerweise »C:\WINDOWS«. Dort benennen Sie die Datei »SETVER.EXE« mit dem Kommando »REN SETVER.EXE SETVER.OLD« vorübergehend um.

Entfernen Sie nun die Windows-95-Startdiskette aus dem Diskettenlaufwerk und booten Sie den Computer erneut.

Nach dem Hochfahren von Windows 95 starten Sie im Menü »Start | Programme« die »MS-DOS-Eingabeaufforderung«. Sie sollten sich jetzt im Windows-95-Verzeichnis befinden. Ist dies nicht der Fall, so wechseln Sie in dieses Verzeichnis.

Hier geben Sie der SETVER-Datei wieder ihren alten Namen. Der entsprechende Befehl lautet »REN SETVER.OLD SETVER.EXE«. Nachdem Sie noch den COMMAND.COM-Eintrag durch den Befehl »SETVER COMMAND.COM /D« gelöscht haben, starten Sie den Rechner ein weiteres Mal neu, damit die vorgenommenen Änderungen wirksam werden.

Die Vorgehensweise wirkt sich nicht negativ auf die Kompatibilität existierender DOS-Anwendungen aus, sondern entfernt nur den entsprechenden Eintrag der Datei COMMAND.COM aus der Versionstabelle.

**Explorer:****Anzeigen aller Unterverzeichnisse**

**Tip:** Wollen Sie im Explorer die Baumstruktur aller Unterverzeichnisse des aktuellen Verzeichnisses darstellen, so genügt ein Druck auf die [\*]-Taste des numerischen Tastaturblocks. [-] blendet die Unterverzeichnisse wieder aus.

**Hyperterminal:****Anrufe entgegennehmen**

**Tip:** Um das Terminalprogramm von Windows 95 für eine Anrufannahme zu konfigurieren, wechseln Sie zunächst über »Start | Programme | Zubehör | Hyperterminal« in den entsprechenden Ordner. Doppelklicken Sie dann auf das Symbol mit der Bezeichnung »Hypertrm« und geben der neuen Verbindung einen beliebigen Namen – zum Beispiel »Anrufannahme«. Nachdem Sie noch ein »Symbol« ausgewählt haben, bestätigen Sie alle bisherigen Angaben mit »OK«.

Für den Antwort-Modus sind im Dialog »Rufnummer« die »Landeskennzahl«, die »Ortskennzahl« und die »Rufnummer« nicht von Bedeutung. Sie können deshalb in diesem Fall beliebige Nummern eintragen. Da die Eingabe der »Rufnummer« jedoch zwingend erforderlich ist, dürfen Sie dieses Feld nicht leer lassen. Unter »Verbinden über« wählen Sie Ihr Modem und verlassen danach das Fenster mit »OK«.

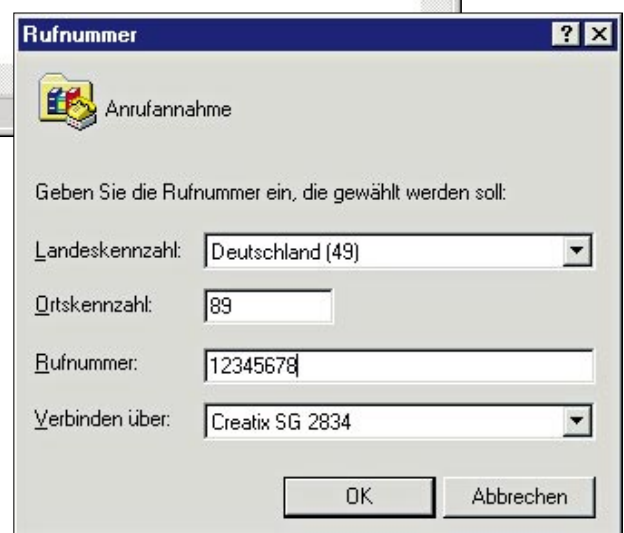
Jetzt möchte Hyperterminal eine Verbindung aufbauen. Sie verhindern dies durch einen Klick auf »Abbrechen« in dem »Verbinden«-



**Empfangsbereit:** Nach dem Befehl »ATS0=1« nimmt das Modem Anrufe entgegen. Die Rufnummer spielt dabei keine Rolle.

Fenster. In dem Menü »Datei | Eigenschaften | Einstellungen« klicken Sie auf »ASCII-Konfiguration« und legen die gewünschten Einstellungen für den Empfang von Daten fest. Abschließend klicken Sie noch zweimal auf »OK«, bis Sie sich wieder im Hauptfenster befinden.

Unterstützt Ihr Modem den automatischen Antwort-Modus, dann geben Sie den Befehl »ATS0=1« ein und betätigen die [Return]-Taste. Dieses Kommando bewirkt, daß das Modem bereits nach dem ersten Klingelzeichen abhebt. Warten Sie jetzt auf den eingehenden Anruf. Sobald die Meldung »RING« auf dem Bildschirm erscheint oder ein Klingeln zu hören ist, müßte



Ihr Modem abheben und den eingehenden Anruf entgegennehmen.

Ist dies nicht der Fall, da Ihr Modem den automatischen Antwort-Modus nicht unterstützt, geben Sie den Antwort-Befehl Ihres Modems ein, so-

bald eine »RING«-Meldung in dem Fenster von Hyperterminal erscheint. Dieser Befehl lautet in den meisten Fällen »ATA«. Im Zweifelsfall informieren Sie sich im Handbuch Ihres Modems über das korrekte Kommando.

33

### DFÜ: Probleme mit Telefonanlagen beseitigen

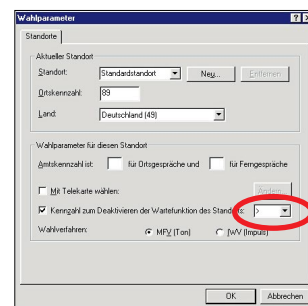
**Tip:** Wer an eine Nebenstellenanlage angeschlossen ist, muß unter Umständen vor der Auswahl ein Flash oder die Erdtaste betätigen. Wollen Sie an einer solchen Anlage mit Ihrem Modem über das Programm Exchange Faxe versenden, kann es passieren, daß Sie kein Freizeichen bekommen.

Um in Windows 95 die Auswahl mit Flash oder Erdtaste einzustellen, öffnen Sie zuerst über »Start | Einstellungen« die »Systemsteuerung«. Öffnen Sie mit einem Doppelklick die Eigenschaften für das »Modem«. Auf der Registerkarte »Allgemein« finden Sie im unteren Bereich eine Schaltfläche mit der Bezeichnung »Wahlparameter«.

Durch Anklicken dieses Buttons öffnet sich ein neues

Fenster mit der Registerkarte »Standort«. Aktivieren Sie die Einstellfunktion »Kennzahl zum Deaktivieren der Wartefunktion des Standorts« durch einen Klick und tragen in die Auswahlbox das Zeichen »>« ein.

Die Einstellung der Wahlparameter ist global und gilt für alle Modemverbindungen unter Windows 95, zum Beispiel unter den Programmen Fax und Hyperterminal.



**Nebenstellentauglich:  
Das Größer-Zeichen macht  
den Weg frei**

### Disketten: Formatieren mit Rückfrage per DLL-Funktion

**Tip:** Im Kontextmenü von Laufwerken (rechter Mausklick auf das entsprechende Icon) finden Sie unter anderem den Eintrag »Formatieren«. Wenn Sie diesen Befehl auf eine Diskette anwenden, geht Windows 95 nach einem Klick auf »Starten« sofort zur Sache und überprüft nicht, ob die betroffene Diskette bereits Daten enthält.

Dies kann aber zu ungewolltem Datenverlust führen, wenn eine nicht beschriftete, aber bereits benutzte Diskette versehentlich in einen Stapel unbenutzter Disketten gerät oder wenn gebrauchte Disketten reformatiert werden. Aber wie bringt man Windows dazu, vorher die Diskette zu prü-

fen? Das kleine Batch-Utility »S\_FORMAT.BAT« im nebenstehendem Kasten ist eine Lösung.

Windows 95 hält eine Schnittstelle bereit, um aus Batchdateien heraus auf 32-Bit-Funktionen des Windows-API zuzugreifen, und zwar mit Hilfe der Datei »RUNDLL32.EXE«. Damit ist es möglich, bestimmte DLL-Funktionen aufzurufen – vorausgesetzt, man kennt die Syntax des Funktionsaufrufs. Für die Formatierung ist es die Funktion »SHFormatDrive« aus der Datei »SHELL32.DLL«. Die Funktion wird ohne Parameter aufgerufen, wodurch sich der Aufruf besonders einfach gestaltet:

»rundll32.exe shell32.dll,SHFormatDrive«

Erstellen Sie also die Batchdatei »S\_FORMAT.BAT« ge-

Batchdatei S\_FORMAT.BAT

```
@echo off
::Sind Daten vorhanden?
xcopy32 A:\*.* /L >NUL
if errorlevel 1 goto format
::Daten vorher zeigen
start explorer /e, A:
choice Diskette enthält Daten, trotzdem formatieren
if errorlevel 2 exit
::DLL-Routine starten
:format
start /w rundll32.exe shell32.dll,SHFormatDrive
```

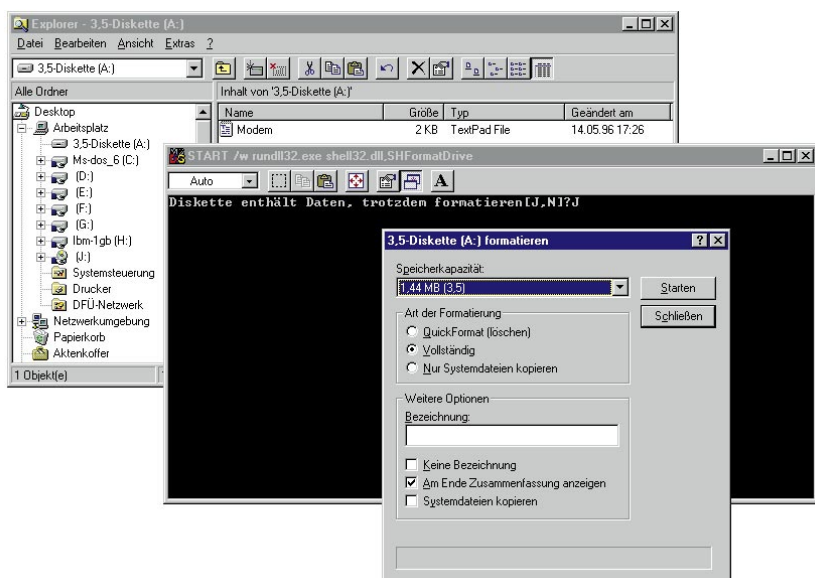
maß obenstehendem Listing und kopieren diese in ihr Batchverzeichnis. Dann stellen Sie zu der neuen Datei »S\_FORMAT.BAT« eine Verknüpfung auf dem Desktop her: Wechseln Sie im Explorer in Ihr Batchverzeichnis und ziehen die Datei mit der rechten Maustaste auf den Desk-

top. Nach dem Loslassen der rechten Maustaste wählen Sie »Verknüpfung(en) hier erstellen«. Im Kontextmenü der neuen Verknüpfung markieren Sie zum Abschluß noch unter »Eigenschaften | Programm« das Kästchen »Beim Beenden schließen«.

Ein Doppelklick auf das Icon der Verknüpfung startet »S\_FORMAT«. Die Batchdatei stellt zuerst mit Hilfe des XCOPY-Befehls (mit dem Schalter »/L«) fest, ob die Diskette in Laufwerk A: Daten enthält. Ist das der Fall, werden diese mit dem Explorer angezeigt. Danach müssen Sie entscheiden, ob Sie die Diskette trotzdem formatieren wollen oder nicht. Befinden sich keine Dateien auf der Diskette, wird die Formatieroutine von »SHELL32.DLL« sofort gestartet.

Das Listing ist auf Laufwerk A: zugeschnitten. Es kann aber auch sehr leicht für die Arbeit mit dem Diskettenlaufwerk B: abgeändert werden.

Gerhard Frey



**Sicher ist sicher: Eine Batchdatei überprüft vor dem Formatieren, ob sich auf der betroffenen Diskette Dateien befinden, und zeigt sie gegebenenfalls an**

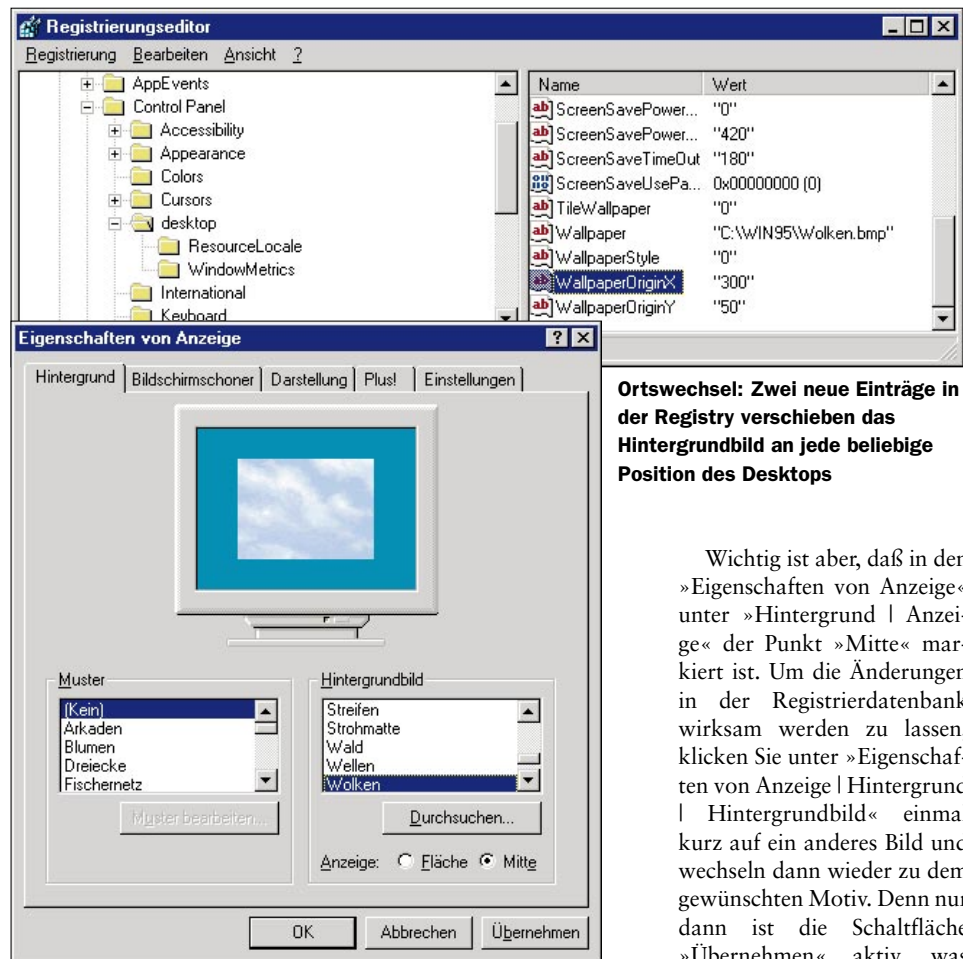


**Desktop:****Hintergrundbild an beliebiger Stelle des Desktops platzieren**

**Tip:** Das Hintergrundbild des Desktops kann unter Windows 95 normalerweise nur zentriert als Einzelbild oder flächendeckend in Form von Kacheln dargestellt werden. Soll ein Einzelbild als Hintergrund dienen, so können Sie dieses mit einem Trick aber auch an einer beliebigen Stelle des Monitors platzieren.

Öffnen Sie dazu den Registrierungseditor »regedit« im Menü »Start | Ausführen«. Nach dem Wechsel in den Unterschlüssel »HKEY\_CURRENT\_USER \ Control Panel \ desktop« klicken Sie mit der rechten Maustaste in die rechte Fensterhälfte. Mit »Neu | Zeichenfolge« erzeugen Sie einen neuen Namen, den Sie »WallpaperOriginX« nennen. Danach legen Sie nach dem gleichen Prinzip den Eintrag »WallpaperOriginY« an.

Hat einer dieser Einträge den Wert 0, so zentriert Windows 95 das Hintergrundbild in der entsprechenden Achse. Durch die Eingabe anderer Werte – sowohl positive als auch negative sind erlaubt – können Sie das Bild an eine beliebige Stelle des Desktops verschieben. Die Entfernung vom linken Bildschirmrand



**Ortswechsel:** Zwei neue Einträge in der Registry verschieben das Hintergrundbild an jede beliebige Position des Desktops

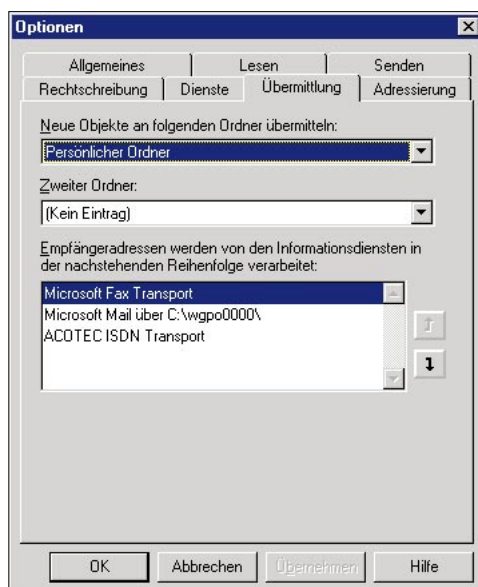
legt der Wert von »WallpaperOriginX« fest, »WallpaperOriginY« beschreibt den Abstand zum oberen Rand.

Das Hintergrundbild kann auch über den Bildschirmrand

hinausragen. Sollen zum Beispiel die ersten 100 Pixel des linken Bildrands abgeschnitten werden, so tragen Sie unter »WallpaperOriginX« den Wert »-100« ein.

Wichtig ist aber, daß in den »Eigenschaften von Anzeige« unter »Hintergrund | Anzeige« der Punkt »Mitte« markiert ist. Um die Änderungen in der Registrierungsdatenbank wirksam werden zu lassen, klicken Sie unter »Eigenschaften von Anzeige | Hintergrund | Hintergrundbild« einmal kurz auf ein anderes Bild und wechseln dann wieder zu dem gewünschten Motiv. Denn nur dann ist die Schaltfläche »Übernehmen« aktiv, was signalisiert, daß Windows 95 eine Änderung an den Einstellungen registriert hat. Betätigen Sie nun »OK« oder »Übernehmen«, so springt das Hintergrundbild an seinen neuen Platz. *Chris Hübsch*

**To the top:**  
Um Probleme beim Verschicken von Faxen zu vermeiden, sollte der »Microsoft Fax Transport« immer an erster Stelle stehen



**Exchange:**  
**Die Reihenfolge der Transportdienste spielt eine wichtige Rolle**

**Tip:** Wollen Sie mit Exchange ein Fax versenden, so werden Sie unter Umständen mit folgender Fehlermeldung konfrontiert:

»Die E-Mail Adresse des Empfängers ist ungültig oder existiert nicht. Überprüfen Sie Ihre Eingabe und senden Sie erneut. Falls die Nachricht dann noch immer nicht gesendet werden kann, wenden Sie sich an Ihren Administrator.«

Diese Meldung erscheint, wenn das Programm Exchange versucht, das Fax über den

E-Mail-Transport zu versenden. Dies geschieht dann, wenn in der Liste der Informationsdienste der Fax-Transport nicht an erster Stelle steht. Sie müssen also die Reihenfolge der Transportdienste, die Exchange beim Versenden von Nachrichten benutzen soll, verändern.

Öffnen Sie Exchange und klicken auf »Extras | Optionen«. Dann wählen Sie die Registerkarte »Übermittlung« und stellen den »Microsoft Fax Transport« in der Reihenfolge der Informationsdienste an die erste Stelle. Der nächste Versuch, ein Fax zu verschicken, müßte jetzt erfolgreich verlaufen.

35

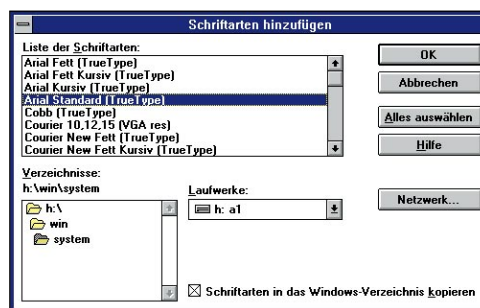
## Schriften: Schriften per Drag & Drop installieren

**Tip:** Um neue Schriften zu installieren, startet man normalerweise das Menü »Schriftarten« in der »Systemsteuerung« von Windows und wählt dann mit »Hinzufügen« das Laufwerk und die gewünschte Schriftart aus. Allerdings sieht man nur bereits entpackte Schriftarten. Möchte man zum Beispiel komprimierte Schriftarten direkt von den Windows-Originalkassetten installieren, werden diese

in der Auswahlliste nicht angezeigt. Die Dateien müssen zuerst entpackt werden, bevor sie sich mit »Hinzufügen« installieren lassen.

Viel schneller und einfacher geht deshalb die Installation neuer – auch komprimierter – Schriften mit Drag & Drop. Starten Sie dafür zusätzlich zur Dialogbox »Schriftarten« der »Systemsteuerung« den »Dateimanager« und arrangieren die beiden Fenster so, daß sie gleichzeitig sichtbar sind.

Nun können Sie die gewünschten Schriftdateien mit



Im Handumdrehen: Per Drag & Drop können Sie Schriftarten besonders komfortabel installieren

der Endung ».FOT« oder der gepackten Form ».FO\_« im Dateimanager markieren und per Drag & Drop auf das Schriftartenfenster ziehen. Auf diese Weise können Sie

mehrere Schriftarten gleichzeitig installieren, egal, ob Sie sich im gepackten Zustand auf Disketten oder bereits entkomprimiert auf der Festplatte befinden.

## Der Tip des Monats

### Windows-Start: Einzelpplatzrechner für mehrere Benutzer einrichten

**Tip:** Teilen sich mehrere Personen einen Arbeitsplatz, kann es leicht zu Unstimmigkeiten kommen: Während der eine auf die Farbkombination »Hotdog-Stand« und poppige Hintergrundbilder schwört, liebt der andere schlichte Eleganz und Übersicht. Auch über die Anordnung der Fenster und die Art und Anzahl der Programmgruppen läßt sich trefflich streiten.

Wenn Sie es satt haben, jedesmal alles neu einstellen zu müssen nachdem Ihr Kollege den Rechner benutzt hat, können Sie jedem Anwender, der sich außer Ihnen an Ihrem Rechner zu schaffen macht, sein Lieblings-Windows einrichten. Im Gegensatz zu Windows 95, das bereits darauf vorbereitet ist, persönliche Oberflächen für mehrere Personen anzulegen, müssen Sie bei Windows 3.x ein wenig tricksen, um es jedem Anwender recht zu machen.

Konfigurieren Sie zunächst Windows so, wie es Ihnen am besten gefällt, und aktivieren Sie unter »Optionen« den Punkt »Einstellungen beim Beenden speichern«. Verlassen Sie dann Windows und legen unter DOS mit folgenden Befehlen Kopien der Systemdateien und Gruppen an:

```
COPY WIN.INI WIN.IN1
COPY SYSTEM.INI SYSTEM.IN1
COPY PROGRAMMAN.INI PROGRAMMAN.IN1
COPY *.GRP *.GR1
```

Starten Sie dann Windows neu und bitten Ihren Kollegen, alle Einstellungen für seine gewünschte Oberfläche vorzunehmen. Nachdem er Windows verlassen hat, führen Sie die Sicherung unter DOS nochmals durch, diesmal müssen die Befehle allerdings so lauten:

```
COPY WIN.INI WIN.IN2
COPY SYSTEM.INI SYSTEM.IN2
COPY PROGRAMMAN.INI PROGRAMMAN.IN2
COPY *.GRP *.GR2
```

Mit dem Befehl »EDIT WIN1.BAT« legen Sie nun eine Batchdatei mit folgendem Inhalt an:

```
@ECHO OFF
CD\WINDOWS
COPY *.IN1 *.INI
COPY *.GR1 *.GRP
WIN
```

Wählen Sie »Datei | Speichern« und ändern die COPY-Zeilen in »COPY \*.IN2 \*.INI« und »COPY \*.GR2 \*.GRP«. Nach »Datei | Speichern unter« geben Sie der Datei dann den Namen »WIN2.BAT«.

Selbstverständlich können Sie anstelle der Dateibezeichnungen »WIN1.BAT« und »WIN2.BAT« auch gleich die Namen der verschiedenen Benutzer, also zum Beispiel »UDO.BAT« und »HELGA.BAT«, verwenden.

Auf diese Weise können Sie Windows 3.x auch für mehr als zwei Benutzer einrichten. Jeder Anwender startet Windows ab sofort mit seiner persönlichen Batchdatei.

Falls Sie irgendwann Änderungen an den Systemdateien vornehmen oder neue Anwendungen installieren, müssen Sie die Systemdateien und Gruppen jedoch erneut kopieren. Geschieht dies öfter, lohnt es sich eventuell, für die Kopierbefehle ebenfalls eigene Batchdateien anzulegen.

Michael Klissner



Senf oder Ketchup: Die Farbeinstellungen unter Windows sind Geschmackssache

**DISKCOPY:****Schneller Disketten kopieren**

**Tip:** Das Kommando »DISKCOPY« benutzt seit Version 6.2 die Festplatte als Zwischenspeicher für die zu kopierenden Daten. Somit können Sie Disketten – im Gegensatz zu alten DOS-Versionen – in einem Durchgang kopieren.

Der Befehl »DISKCOPY« speichert die Daten der Queldiskette in dem Verzeichnis, das durch die Umgebungsvariable »TEMP« festgelegt wurde. Normalerweise geschieht dies in der »AUTOEXEC.BAT«, zum Beispiel mit dem Eintrag »SET TEMP = C:\TMP«. Wurde die Umgebungsvariable »TEMP« nicht

definiert, so schreibt DISKCOPY die gelesenen Daten vorübergehend in das Hauptverzeichnis der Festplatte.

Verfügt die Platte, auf der die Temporärdatei angelegt wird, nicht über genügend Speicherplatz, macht DISKCOPY darauf aufmerksam und teilt gleichzeitig mit, daß der Kopiervorgang in mehreren Schritten ausgeführt wird. Achten Sie deshalb darauf, daß die »TEMP«-Variable nicht auf ein Verzeichnis einer Festplatte zeigt, die unter extremem Platzmangel leidet. Andernfalls müssen Sie sich unter Umständen als Diskjockey betätigen; das kostet nicht nur Zeit, sondern ist auch äußerst lästig.

Auch wenn Disketten in einem Rutsch kopiert werden, können Sie durch einen Trick noch einen kleinen Geschwindigkeitszuwachs erzielen: Legen Sie per RAMDRIVE.SYS eine RAM-Disk an und definieren sie als Temporärverzeichnis. Lautet der Buchstabe des virtuellen Laufwerks D, so schreiben Sie den Befehl »SET TEMP = D:\« in Ihre »AUTOEXEC.BAT«.

Achten Sie aber darauf, daß Ihr RAM-Drive zumindest etwas größer als der größte Datenträger ist, den Sie kopieren wollen. Für das Kopieren von 1,44-Megabyte-Disketten benötigen Sie also ein RAM-Drive mit einer Größe von mindestens 1,5 Megabyte.

**CONFIG.SYS:****Numlock-Taste beim Booten des Rechners ein- oder ausschalten**

**Tip:** Mit Hilfe eines Eintrags in der Datei »CONFIG.SYS« können Sie festlegen, welchen Status die Numlock-Taste nach dem Booten haben soll. Fügen Sie einfach die Zeile »NUMLOCK=ON« in diese Startdatei ein, um die Taste zu aktivieren. Wollen Sie die Numlock-Taste ausschalten, so lautet die Zeile »NUMLOCK=OFF«. Besonders hilfreich ist diese Methode vor allem bei Rechnern, deren BIOS keine Option enthält, diese Funktion per Setup einzustellen. *Chris Hübsch*

**Prompt:****Wechseln zwischen verschiedenen Prompt-Einstellungen**

**Tip:** Manchmal ist es unter MS-DOS nützlich, je nach Arbeitssituation alternative Prompt- und Suchpfad-Einstellungen zu benutzen. Wer aber schnell einmal den Prompt oder die Pfad-Konfiguration ändern möchte, ohne den Rechner neu zu booten und ein anderes Menü in der Startdatei »CONFIG.SYS« auszuwählen, kommt um einige Tipparbeit nicht herum – die Variablen müssen jedesmal neu definiert werden.

Die Batchdatei »SWAP.BAT« (siehe Kasten) hilft hier aus der Klemme, indem sie die Inhalte beliebiger Umgebungsvariablen einfach vertauscht. Wenn Sie also zum Beispiel neben Ihrem normalen Prompt gelegentlich einen Spezialprompt mit zusätzlichen Informationen einsetzen, so halten Sie ihn in einer weiteren MS-DOS-Variablen (etwa »SPROMPT«) parat. Das Umschalten zwischen den beiden Variablen erfolgt dann mit dem Kommando »SWAP PROMPT«. Um den Tausch rückgängig zu machen, genügt der erneute Aufruf dieses Befehls.

```

DOS Prompt
Auto
Pfad=A:\
* set!find "PROMPT="
SPROMPT=$p$g
PROMPT=$_se[s$e[H$e[44;37mPfad$q$p$e[K$e[u$e[47;31m* $e[47;34m

* swap prompt sprompt

A:\>set!find "PROMPT="
SPROMPT=$_se[s$e[H$e[44;37mPfad$q$p$e[K$e[u$e[47;31m* $e[47;34m
PROMPT=$p$g
A:\>
  
```

**Bäumchen**

wechsle dich: Eine Stapeldatei schaltet zwischen zwei DOS-Prompts hin und her

**Batchdatei SWAP.BAT**

```

@Echo Off
if (%2)==() %0 temp temp
echo @set zw=% %2% %>tmp.bat
echo @set %2=% %1% %>>tmp.bat
echo @set %1=% %zw% %>>tmp.bat
Call tmp
set zw=ldel tmp.bat
  
```

Achten Sie bei der Eingabe der Befehlszeilen von »SWAP.BAT« darauf, daß vor den drei Umleitungssymbolen (»>« und »>>« in den Zeilen drei bis fünf) keine Leerzeichen eingefügt werden dürfen. Außerdem ist die Anzahl der Prozentzeichen in den gleichen Zeilen unbedingt einzuhalten.

Für alle, die sich für die Funktionsweise der Batchdatei interessieren, hier eine kurze Erläuterung:

Die erste Zeile der Datei verhindert, daß alle folgenden Befehle auf dem Monitor erscheinen. Die zweite Zeile fängt Fehleingaben ab, ohne eine Variable zu ändern: Wird beim Aufruf der Batchdatei

keine oder nur eine Variable angegeben, startet sich das Programm noch einmal selbst, wobei zweimal die Variable »TEMP« als Parameter verwendet wird.

Die nächsten drei Zeilen schreiben die Befehle zum Prompt-Wechsel in eine Temporärdatei, die dann in Zeile sechs gestartet wird. Dies ist erforderlich, da das Vertauschen der Variableninhalte nur über eine Temporärdatei gelingt. Zeile drei definiert »zw« als Zwischenpuffer für

die zweite Variable. In den beiden folgenden Zeilen übernimmt zuerst die zweite Variable den Inhalt der ersten. Danach erhält diese den Inhalt von »zw«. Die letzte Zeile von »SWAP.BAT« bereinigt die Umgebung, indem sie »zw« löscht und die temporäre Batchdatei »TMP.BAT« wieder beseitigt.

»SWAP.BAT« kann übrigens nicht nur auf den Prompt, sondern auf alle DOS-Variablen angewendet werden. *Gerhard Frey*



37

### Systemstart: Kein Autocheck der Festplatte nach Systemabsturz

**Tip:** Nach einem Systemabsturz oder einem Hardware-Reset ohne vorherigen Systemabschluß startet OS/2 beim nächsten Booten automatisch das Dienstprogramm Checkdisk. Dadurch sollen eventuell durch den Systemabsturz verursachte Fehler in der Struktur der Festplatte korrigiert werden. Da solche Fehler aber sehr selten auftreten und das Ausführen des CHKDSK-Kommandos bei älteren Festplatten ziemlich lange dauert, kann es durchaus sinnvoll

sein, diesen Autocheck zu deaktivieren.

Öffnen Sie dazu die Startdatei »CONFIG.SYS« mit dem Editor E (nicht EPM!). Existieren auf Ihrer Festplatte HPFS-Partitionen, so suchen Sie nach dem Kommando, das mit den Zeichen »IFS=« beginnt. In dieser Zeile wird das HPFS-Dateisystem installiert und konfiguriert. Ein Parameter dieses Befehls lautet »/AUTOCHECK:Laufwerksbuchstabe«. Wollen Sie den Autocheck deaktivieren, dann löschen Sie diesen Parameter, oder entfernen Sie – bei mehreren Laufwerken – das Laufwerk aus der Autocheck-Liste,

das nicht automatisch geprüft werden soll.

Mit Hilfe der Option »/F:n« können Sie zudem die Prüfmethode von Autocheck konfigurieren. Die verschiedenen Werte für *n* haben folgende Bedeutung:

»/F:1« überprüft und korrigiert Fehler in der Dateistruktur des Laufwerks.

»/F:2« überprüft und korrigiert Fehler in der Dateistruktur und ordnet unbenutzten Platz dem Laufwerk zu.

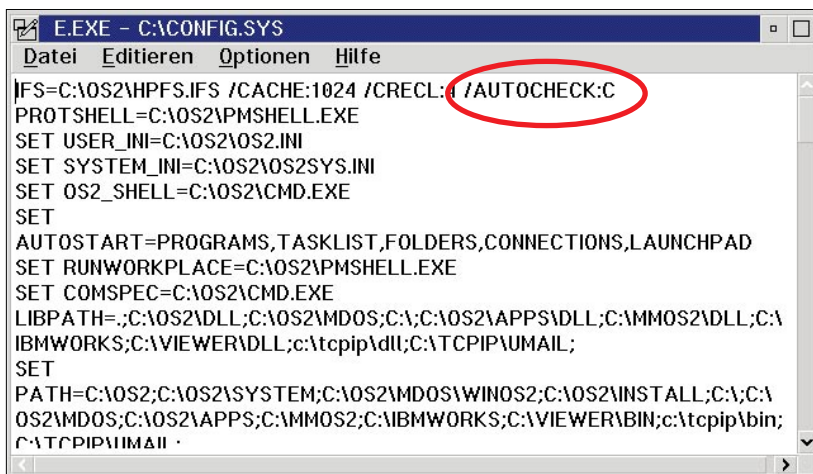
»/F:3« überprüft und korrigiert Fehler in der Dateistruktur und ordnet unbenutzten Platz dem Laufwerk zu. Zusätzlich wird die gesamte Par-

tition nach wiederherstellbaren Teilen des Dateisystems untersucht, falls das Laufwerk mit dem Parameter »/L« formatiert wurde.

Benutzen Sie auch FAT-Partitionen, die Sie beim Autocheck ausklammern wollen, so suchen Sie dafür nicht nach der Zeile »IFS=«, sondern nach »DISKCACHE=«. Der entscheidende Parameter dieses Eintrags lautet »AC:Laufwerksbuchstabe«. Er entspricht dem »/AUTOCHECK« bei einer HPFS-Partition. Allerdings steht hier nicht die Option »/F« für die Beeinflussung der Prüfmethode zur Verfügung. Wollen Sie den automatischen Test der FAT-Laufwerke deaktivieren, so löschen Sie den entsprechenden Laufwerksbuchstaben aus der Liste oder entfernen den ganzen Parameter.

Legen Sie allerdings sehr großen Wert auf Sicherheit und wünschen deshalb bei jedem Systemstart eine Analyse der Festplatte, dann setzen Sie vor die Laufwerksbuchstaben im AUTOCHECK-Parameter ein Plus-Zeichen. Die Befehle »IFS=C:\OS2\HPFS.IFS /AUTOCHECK:+C« und »DISKCACHE AC:+C« überprüfen zum Beispiel das Laufwerk C: bei jedem Start von OS/2.

Manuel Marsch



**Gründlich, aber langsam: Der Parameter »/AUTOCHECK« legt fest, welche Partitionen der Festplatte nach einem Systemabsturz geprüft werden**

### Desktop: Ein Programm erscheint in der Fensterliste, aber nicht auf dem Desktop

**Tip:** In diesem Fall befindet sich das „verschwundene“ Fenster des Programms außerhalb des sichtbaren Bereichs Ihres Desktops. Um dieses Fenster wieder zurückzuholen, öffnen Sie die »Fensterliste« und klicken mit der rechten Maustaste auf den entsprechenden Eintrag. In dem darauf erscheinenden Pop-up-Menü wählen Sie den Punkt »Nebeneinander anzeigen«, und das verloren geglaubte Fenster erscheint wieder im sichtbaren Bereich des Desktops.

### Systemkonfiguration: Probleme mit Windows-Programmen

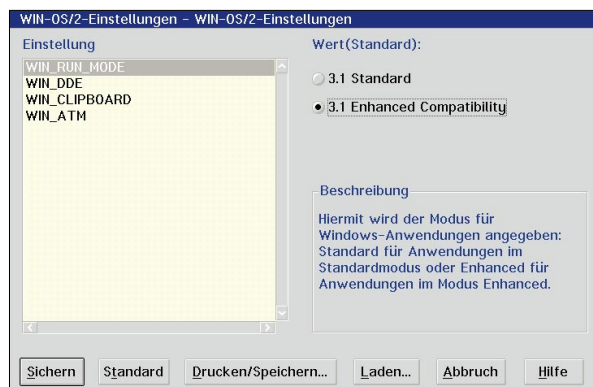
**Tip:** Erhalten Sie beim Start von Windows-Programmen unter OS/2 Warp die Meldung, daß dieses Programm nicht im Standard-, sondern nur im Enhanced-Modus läuft, so liegt dies an einer falschen Einstellung in der »Systemkonfiguration« des Betriebssystems.

Starten Sie die »WIN-OS/2-Konfiguration« und klicken im Register »WIN-OS/2 3.1« auf die Schaltfläche »WIN-OS/2-Einstellungen«. In dem folgenden Kategorien-Fenster markieren Sie dann den Eintrag »WIN-OS/2-Einstellun-

gen« und bestätigen mit einem Klick auf »OK«.

Wählen Sie nun im linken Fenster den Eintrag »WIN\_RUN\_MODE« und setzen

dessen »Wert (Standard)« auf »3.1 Enhanced Compatibility« (siehe Abbildung). Dieser Eintrag gilt für alle WIN-OS/2-Sessions.



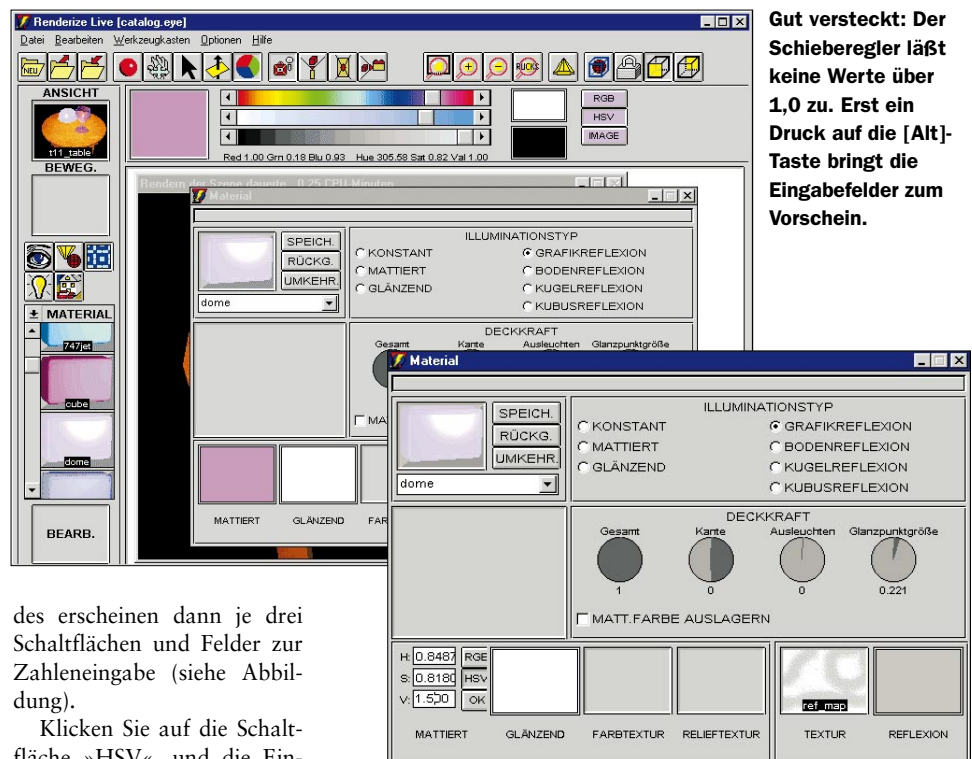
**Einstellungssache: Wenn Windows-Programme verweigern, kann eine falsche Konfiguration dafür verantwortlich sein**



### Visual Reality: Selbstleuchtende Materialien erzeugen

**Tip:** Möchte man in Visual Reality einen Körper mit einem selbstleuchtenden Material ausstatten, gelingt dies nur, wenn der Wert »Val« (Value) für die sogenannte Mattierung des verwendeten Materials größer als 1 ist. Mit dieser Einstellung wirkt der Körper so, als ob sich in seinem Inneren eine Lichtquelle befinden würde. Je höher der Wert »Val« ist, desto heller leuchtet die »Lampe«.

Wollen Sie die HSV-Werte der Mattierungsfarbe jedoch mit Hilfe der Farbpalette verändern, werden Sie feststellen, daß Sie mit dem Schieberegler für »Val« keine Werte einstellen können, die größer als »1« sind. Um für Materialien beliebig hohe Werte unter »Val« einstellen zu können, müssen Sie die [Alt]-Taste gedrückt halten und im Material-Editor auf das Feld »Mattiert« klicken. Anstelle des Farbfeld-



**Gut versteckt: Der Schieberegler läßt keine Werte über 1,0 zu. Erst ein Druck auf die [Alt]-Taste bringt die Eingabefelder zum Vorschein.**

des erscheinen dann je drei Schaltflächen und Felder zur Zahleneingabe (siehe Abbildung).

Klicken Sie auf die Schaltfläche »HSV«, und die Eingabefelder »R«, »G« und »B« verwandeln sich in »H«, »S« und »V«. Geben Sie in »V« einen Wert größer als 1, also zum Beispiel 1,5, ein und be-

stätigen Sie mit einem Klick auf »OK«. Danach erscheint das Farbfeld »Mattiert« wieder. Jetzt können Sie nach

dem »Speichern« des Materials dessen selbstleuchtende Wirkung überprüfen, indem Sie es testweise rendern.

### Word für Windows: Schneller Zugriff auf die am häufigsten verwendeten Schriftarten

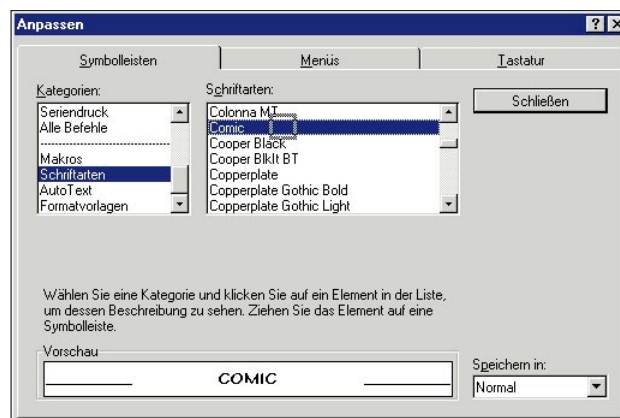
**Tip:** Word hält zwar in der Version 7.0 die zuletzt verwendeten Schriftarten am oberen Rand der Schriftenliste bereit, doch noch schneller gelingt die Zuordnung der gewünschten Schriftart, wenn sie direkt durch einen Mausklick zugewiesen werden kann. Möchten Sie für Ihre bevorzugten Schriftarten eine eigene Symbolleiste anlegen, wählen Sie im Menü »Ansicht | Symbolleisten« den Punkt »Neu«.

Geben Sie der Symbolleiste einen Namen; die Bestätigung mit »OK« bringt Sie direkt in die Dialogbox »Anpassen«. Scrollen Sie in der Liste »Kategorien« soweit nach unten, bis Sie den Eintrag »Schriftarten« markieren können – im rechten Bereich der Dialogbox erscheint nun eine komplette

Liste der installierten Schriftarten. Im unteren Fensterbereich können Sie die ausgewählte Schrift in der »Vorschau« begutachten.

Ziehen Sie die Schriftarten, die Sie als Schaltfläche installieren wollen, per Drag & Drop auf die neue Symbolleiste. Sobald Sie den Drag & Drop-Vorgang beenden, fragt Word nach einem Symbol für

die neue Schaltfläche. Wählen Sie am besten die Option »Text«, und der Name der Schriftart erscheint auf der Schaltfläche. Falls sich die Symbolleiste, die nach dem Erstellen zunächst in Form eines Fensters erscheint, zu den anderen Symbolleisten gesellen soll, doppelklicken Sie einfach auf ihren oberen Fensterrand. *Nico Meier*



**Die richtige Schriftart per Mausklick: Eine spezielle Symbolleiste macht's möglich**

### Quark XPress für Windows: Zugang zu verdeckten Objekten

**Tip:** Einen Rahmen mit einem Mausklick anzuwählen, um dessen Inhalt zu bearbeiten, ist unter Quark XPress kein Problem, solange er nicht gänzlich von anderen Rahmen verdeckt wird. Wollen Sie aber einen von anderen Objekten überlagerten Rahmen bearbeiten, den Sie nicht direkt anwählen können, betätigen Sie die Tastenkombination [Shift][Strg][Alt] während des Mausklicks.

Nach dem ersten Klick ist der vorderste Rahmen aktiv, nach dem zweiten Mausklick der nächste und so fort. Mit dieser Methode können Sie sich also von der obersten bis zur untersten Ebene durchhangeln und müssen ein zu bearbeitendes Objekt nicht erst »freischaufeln« oder über das »Objekt«-Menü »Ganz nach vorn« holen.

39

## Powerpoint: Standarddiagramm von Graph ändern

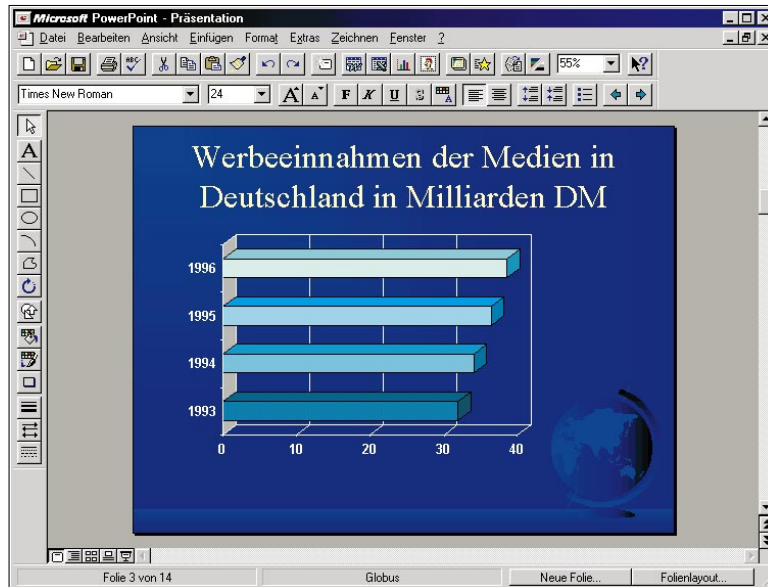
**Tip:** Legt man in Powerpoint eine neue Folie mit einem Diagramm an, erscheint nach einem Doppelklick auf den Platzhalter immer das gleiche 3-D-Säulendiagramm mit einer Quartalsberechnung. Normalerweise ändert man einiges an diesem Standarddiagramm und wird bei der nächsten Diagrammfolie wieder mit dem von Powerpoint angebotenen Standard konfrontiert.

Um in der gesamten Präsentation einen einheitlichen Diagrammstil zu erhalten, ist es jedoch sinnvoll, ein Diagramm einmal zu verändern und dann als Standard zu verwenden. Es erscheint dann bei jeder neuen Diagrammfolie. Ändern Sie dafür das Standarddiagramm Ihren Wünschen entsprechend ab und

wählen im Graph-Modul »Extras | Optionen«. Im Register »Diagramm« klicken Sie dann auf »Aktuelles Diagramm« und verlassen die Dialogbox mit »OK«.

Wenn Sie nun eine neue Diagrammfolie anlegen, enthält das Standarddiagramm die von Ihnen vorgenommenen Änderungen. Möchten Sie zwischendurch auf das alte,

von Graph vorgeschlagene Layout zurückgreifen, stellen Sie in Graph mit »Extras | Optionen | Diagramm« unter »Vorzugsform« die Option »(Integriert)« ein.



**Einheitliches  
Layout: Legen Sie  
Ihre persönlichen  
Diagramm-  
Einstellungen als  
Standard für die  
gesamte Präsen-  
tation fest**

## Makrolisting DateiDrucken

```
Sub MAIN
Ret$ = Chr$(13) + Chr$(13)
On Error Goto Fehler
Dim Druckernamen As DateiDruckereinrichtung
GetCurValues Druckernamen
Name$ = Druckernamen.Drucker
Dim Drucken As DateiDrucken
GetCurValues Drucken
X = Dialog Drucken
Dim Druckernameneu As DateiDruckereinrichtung
GetCurValues Druckernameneu
Nameneu$ = Druckernameneu.Drucker
If Name$ <> Nameu$ Then
Standard = MsgBox("Wollen Sie den Drucker " + Ret$ +
Nameneu$ + Ret$ + "als Standard-drucker
definieren? ", 4)
If Standard = - 1 Then
DateiDruckereinrichtung .Drucker = Nameu$,
NichtAlsSystemStandardBestimmen = 0
End If
End If
If X = - 1 Then DateiDrucken Drucken
fehler:
If err = 0 Or err = 102 Then
Goto ende
Else
Error err
End If
ende:
End Sub
```

**Ohne Umwege: Mit einem  
Makro erklären Sie den  
aktuellen Drucker direkt  
unter Word zum Standard**

## Word 7.0: Mit einem Makro den Standarddrucker wechseln

**Tip:** Innerhalb von Word 7.0 ist es nicht mehr möglich, den Standarddrucker zu wechseln. Die Änderung des Druckers betrifft nur Word und nicht die anderen Anwendungen. Auch bei jedem neuen Start von Word muß der andere Drucker neu eingestellt werden. Die Umstellung des Standarddruckers unter Windows 95 ist jedoch nur recht umständlich über »Arbeitsplatz | Systemsteuerung | Drucker« zu erreichen.

Möchten Sie direkt bei der Änderung des Druckers in Word bestimmen, ob dieser Drucker systemübergreifend als Standarddrucker verwen-

det werden soll, hilft Ihnen das nebenstehende Makro. Es fragt Sie mit einer Dialogbox jedesmal, wenn Sie im Menü »Datei | Drucken« einen anderen Drucker einstellen, beim Verlassen des Druckdialogs, ob Sie diesen Drucker als Standarddrucker verwenden wollen.

Damit das Makro auch jeden Druckerwechsel mitbekommt, ist es sinnvoll, ihm den Namen »DateiDrucken« zu geben. In diesem Fall wird der Befehl »Datei | Drucken« durch das Makro ersetzt. Sollten Sie das Makro irgendwann nicht mehr verwenden wollen, benennen Sie es einfach um, und der alte Druckbefehl kommt wieder zum Einsatz.

Schreiben Sie nach »Extras | Makros« in die Zeile »Makroname« die Zeichenfolge »DateiDrucken«. Mit »Erstellen« gelangen Sie in die Befehlsfolge des Word-Befehls »DateiDrucken«. Löschen Sie alle Zeilen und geben statt dessen die im Kasten abgedruckten Zeilen ein.

Peter Christerer



### Instant 3D: Mehrere Objekte kombinieren

**Tip:** Normalerweise lässt Instant 3D nur ein Objekt pro Ansicht zu. Versucht man, ein zweites Objekt aus dem Katalog auf das Ansichtsfenster zu ziehen, ersetzt dieses das zuvor eingefügte Objekt. Um mehrere Objekte zu kombinieren, müssen Sie die Ansicht mit dem ersten Objekt zunächst rendern, um es im nächsten Schritt als Hintergrund zu verwenden.

Statten Sie das erste Objekt mit einem Material, einer Lichtart und einem Hintergrund aus und rendern das Bild in bester Qualität. Mit der Tastenkombination [Strg] [C] befördern Sie dann die gerenderte Grafik in die Zwischenablage.

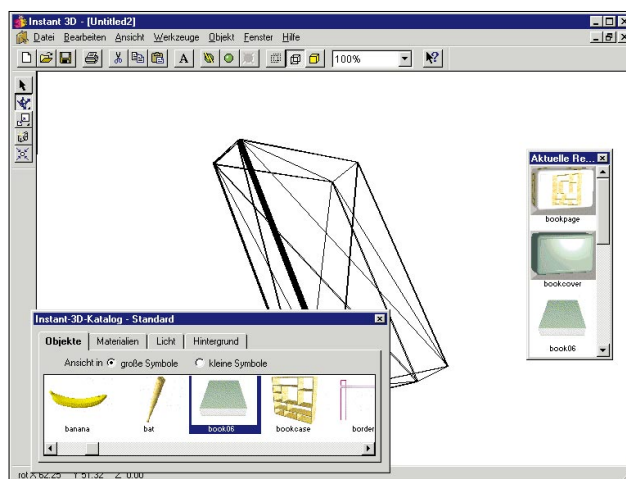
Legen Sie jetzt mit »Datei | Neu« eine neue Ansicht an und fügen das zweite Objekt mit Hilfe des Katalogs (»Ansicht | Katalog«, falls er nicht sichtbar ist) in die Datei ein. Nach einem Klick auf das Register »Hintergrund« ziehen Sie die Hintergrundart »Back-

drop\_tile1« in das Ansichtsfenster. Öffnen Sie mit »Ansicht | Aktuell« die Liste der in der Datei vorhandenen Elemente und klicken mit der rechten Maustaste auf das Symbol »Bookpage«.

Dieses Symbol enthält die Hintergrundgrafik. Da sich diese bereits in der Zwischenablage befindet, wählen Sie aus dem Pop-up-Menü den Punkt »Grafik einfügen«. Das zuvor gerenderte Bild erscheint anstelle der weißen

Fläche im Symbol. Wenn Sie nun das Ansichtsfenster rendern, befinden sich beide Objekte im Bild.

Anstelle des beschriebenen Weges über die Zwischenablage können Sie das erste gerenderte Ergebnis auch als Datei im Format BMP, TGA oder TIF speichern. In diesem Fall ziehen Sie das Dateisymbol aus dem Explorerfenster auf das Symbol »Bookpage«, um die Bilddatei als Hintergrund zu definieren.



**Nur über Umwege zum Ziel: Soll das Buch im Regal landen, weiß sich Instant 3D erst mal zu wehren**

### Word für Windows: Automatische Numerierung entfernt die ersten Zahlen

**Tip:** Möchte man eine Liste oder Tabelle durchnummerieren, ist das mit »Format | Nummerierung und Aufzählungen« schnell geschehen. Problematisch wird es allerdings,

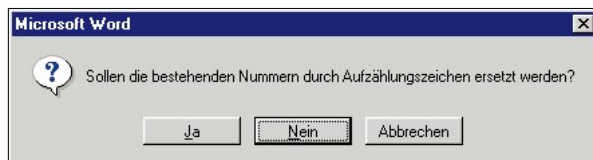
der automatischen Numerierung ohne Nachfrage. Handelt es sich hier um Stückzahlen oder Artikelnummern, ist diese Macke besonders lästig.

Möchten Sie Ihre Zahlen retten, müssen Sie folgendermaßen vorgehen: Markieren Sie den Bereich, den Sie durchnummerieren wollen und wäh-

Die Art der Aufzählungszeichen spielt hier keine Rolle, weil diese später ohnehin durch Nummern ersetzt werden. Die Funktion »Aufzählungen« erkennt im Gegensatz zur »Numerierung«, daß sich an den Zeilenanfängen Zahlen befinden, und fragt deshalb nach, ob die bestehenden Zahlen durch die Aufzählungszeichen ersetzt werden sollen.

Beantworten Sie diese Frage mit »Nein« und wechseln dann nochmals in das Untermenü »Format | Nummerierung und Aufzählungen«. Wählen Sie hier die gewünschte Art der Numerierung aus, und nach einem Klick auf »OK« ersetzt Word die zuvor festgelegten Aufzählungszeichen durch die Numerierung. Die Zahlen am linken Rand der Liste sind gerettet.

Antony Beaumont



**Sicherheitshalber: Die Aufzählungszeichen-Funktion fragt im Gegensatz zur Numerierung, ob die Zahlen im Text gelöscht werden dürfen**

wenn sich an den Zeilenanfängen des markierten Bereichs oder in der ersten Spalte der Tabelle Zahlen befinden. Diese ersetzt Word bei

len aus dem Menü »Format« den Eintrag »Numerierung und Aufzählungen«. Öffnen Sie das Register »Aufzählungen« und klicken auf »OK«.

### Schedule+ 7.0: Deaktivierung der Dialogbox beim Start von Schedule+ rückgängig machen

**Tip:** Haben Sie ein MAPI-Mailsystem installiert, so erscheint nach dem Start von Schedule+ 7.0 eine Dialogbox, in der eine dieser Optionen ausgewählt werden kann:

1. Arbeitsgruppe aktivieren.
2. Allein arbeiten.

Darunter befindet sich eine Auswahlliste, in der Sie festlegen können, ob diese Abfrage auch in Zukunft angezeigt werden soll. Wenn Sie die Auswahlliste markieren, damit das Fenster in Zukunft nicht mehr erscheint, haben Sie später keine Möglichkeit, die Dialogbox wieder anzeigen zu lassen, um eine andere Option auszuwählen.

Wollen Sie die Dialogbox wieder auf den Bildschirm zaubern, müssen Sie einen Eintrag in der Registrierdatenbank von Windows 95 ändern. Starten Sie mit »Start | Ausführen | regedit« den Registrierungseditor und wechseln dann in den Unterschlüssel »HKEY\_LOCAL\_MACHINE \ SOFTWARE \ Microsoft \ Schedule+ \ Application«.

Existiert in diesem Unterschlüssel der Eintrag »MAPI-Present=1«, dann haben Sie die erwähnte Abfrage deaktiviert. Ändern Sie den Eintrag auf »MAPIPresent=0«, erscheint beim nächsten Aufruf von Schedule+ 7.0 die Dialogbox wieder auf dem Monitor.

### Photoshop 3.0: Cursorform per Tastendruck ändern

**Tip:** Der Fadenkreuz-Cursor von Photoshop eignet sich vor allem für pixelgenaues Arbeiten, wie es zum Beispiel beim Retuschieren oft erforderlich ist. Zum Fadenkreuz wechseln Sie mit Hilfe der Feststelltaste (Capslock). Durch die Betätigung einer der beiden [Shift]-Tasten deaktivieren Sie diese Funktion wieder und damit auch das Fadenkreuz.



## Access 7.0:

### Kombinierte Kombinationsfelder in Formularen

**Tip:** In Formularen von Datenbanken werden häufig mit Hilfe von Kombinationsfeldern Daten aus anderen Tabellen übernommen. So ist es etwa denkbar, daß Sie eine Tabelle angelegt haben, in der Autohersteller und Autotypen aufgelistet sind. Möchten Sie in einer zweiten Tabelle festhalten, welcher Kunde welches Auto gekauft hat, können Sie über Kombinationsfelder auf die Tabelle mit den Autotypen zugreifen und mit einem Mausklick in die Kundentabelle übernehmen.

Normalerweise listet Access aber sowohl im Kombinationsfeld mit den Autoherstellern als auch in dem Typenfeld grundsätzlich alle Einträge der Typentabelle auf. Dies passiert unabhängig vom

belle mit den Kunden bezieht ihre Daten aus den Abfragen „AF\_Hersteller“, in der alle Hersteller aufgelistet sind, und „AF\_Typ“, die ein Auswahlkriterium enthält. Legen Sie für die Tabelle »Kunden«

Hersteller	Typ
Ford	Escort
Ford	Fiesta
Opel	Corsa
Opel	Omega
Opel	Vectra
VW	Golf
VW	Käfer
VW	Passat
VW	Polo

**Die Basis: Diese Tabelle liefert die Grundlage für die Abfrage**

AF\_Typ : Auswahlabfrage

Autotypen

Hersteller  
Typ

Feld: Typ  
Tabelle: Autotypen  
Sortierung:  
Anzeigen: ☒  
Kriterien:  
oder:

Hersteller  
Autotypen

[Formulare][Kunden][Hersteller]

**Auslese:**  
Das Auswahlkriterium legt fest, welche Datensätze in die Abfrage gelangen

Inhalt des anderen Kombinationsfeldes. Mit einem Trick können Sie aber dafür sorgen, daß, sobald im ersten Feld ein Hersteller ausgewählt wurde, im zweiten Feld nur noch die Typen erscheinen, die diese ausgewählte Firma herstellt. Ist als Hersteller etwa »Opel« gewählt, so werden im Kombinationsfeld »Typ« nur die dazugehörigen Autotypen wie »Corsa«, »Omega« und »Vectra« angezeigt.

Erstellen Sie zunächst eine Tabelle, in der Sie die Autotypen auflisten. Sie muß die beiden Felder »Hersteller« und »Typ« enthalten. Geben Sie anschließend die entsprechenden Daten ein. Die Ta-

die Felder »Kunde«, »Hersteller« und »Typ« an.

Für die Abfragen verwenden Sie am besten den Auswahlabfrage-Assistenten, zu dem Sie mit einem Klick auf »Neu« im Register »Abfrage« gelangen. Legen Sie unter »Tabellen | Abfragen« die Tabelle mit den Autotypen fest und übernehmen dann unter »Verfügbare Felder« den Eintrag »Hersteller« in »Ausgewählte Felder«.

Geben Sie im nächsten Dialogfeld den Namen »AF\_Hersteller« an und lassen nach einem Klick auf die Option »Den Abfrageentwurf ändern« Access die Abfrage »Fertigstellen«. Sie befinden

sich nun in der Entwurfsansicht der Abfrage. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den oberen Bereich des Fensters, um an »Eigenschaften« zu gelangen. Stellen Sie dort die Option »Keine Duplikate« auf »Ja«.

In der zweiten Abfrage übernehmen Sie sowohl »Typ« als auch »Hersteller« der Tabelle mit den Autotypen und vergeben die Bezeichnung »AF\_Typ«. Auch diese Abfrage sollten Sie in der Entwurfsansicht öffnen und in der Spalte »Hersteller« unter dem Punkt »Kriterien« diese Zeichenfolge eingeben: »[Formulare]![Kunden]![Hersteller]«. Entfernen Sie dann in derselben Spalte das Häkchen in »Anzeigen« und schließen die Abfrage.

In einem neuen Formular, das auf der Tabelle »Kunden«

basiert, übernehmen Sie nur das Feld »Kunde«. Öffnen Sie das Formular in der Entwurfsansicht und erzeugen das erste Kombinationsfeld »Hersteller« durch einen Klick auf die entsprechende Schaltfläche. Im Assistenten geben Sie als Datenursprung die Abfrage »AF\_Hersteller« an und legen fest, daß Sie die Daten im Feld »Hersteller« der Tabelle speichern wollen.

Nach derselben Methode legen Sie das Kombinationsfeld »Typ« an, das seine Daten aus der Abfrage »AF\_Typ« bezieht und im Feld »Typ« ablegt. Ändern Sie nach einem rechten Mausklick auf das Kombinationsfeld »Hersteller« und »Eigenschaften« im Register »Andere« unter »Name« die Standardbezeichnung auf »Hersteller« und wechseln in das Register »Ereignis«. Wählen Sie dann in der Zeile »Nach Aktualisieren« den Eintrag »Ereignisprozedur«, um mit einem Klick auf die Schaltfläche mit den drei Punkten in den Editor zu gelangen. Zwischen die beiden vorhandenen Zeilen fügen Sie die folgende Zeile ein: »Me.[Typ].Query«

Definieren Sie den Namen des zweiten Kombinationsfeldes als »Typ« und wechseln darauf in die Normalansicht des Formulars. Sobald Sie nun im Kombinationsfeld »Hersteller« einen Wert auswählen, bietet das Kombinationsfeld »Typ« nur noch die Typen dieses Herstellers an.

Yang Fang

Kunden

Autos

Kunde: Düser

Hersteller: VW

Typ: Golf, Käfer, Passat, Polo

Datensatz: 10

**Ausgesiebt: Das zweite Kombinationsfeld zeigt nur noch die Typen eines einzigen Herstellers**



## Spielletip: 3D Pinball – Space Cadet

Einen Highscore von einer Million schaffen – das ist bei diesem Flipper des Windows-95-Plus-Packs für geübte Spieler kein Problem. Aber wer hat schon eine Milliarde geschafft?

Wollen Sie Ihre Freunde mit einem gewaltigen Highscore beeindrucken, ohne Tage und Nächte haarreraufend

Also muß auch der Wert der Prüfsumme manipuliert werden. Die Prüfsumme errechnet sich aus der Summe der fünf Highscores plus der Summe der ASCII-Werte aller Zeichen, die die Namen in der Highscore-Liste bilden. Der Name »Max« hat zum Beispiel den Gesamtwert 294 ( $M = 77, a = 97, x = 120$ ). Leere Einträge besitzen in der Registry einen »Score« von »-999«.

Um eine Highscore-Tabelle zu erzeugen, in der »Max« unglaubliche »1000000000« Punkte erzielt hat, tragen Sie diese beiden Werte unter »0.Score« und »0.Name« ein. Die folgenden »Score«-Werte setzen Sie auf »-999«, alle restlichen Namenseinträge müssen leer sein.

**Tückische Prüfsumme: Sie erschwert Manipulationen an der Highscore-Liste, macht sie aber nicht unmöglich**

vor dem Bildschirm zu verbringen, gibt es nur eine Möglichkeit: Betrug.

Dieser erfolgt durch eine Manipulation an der Registrierdatenbank von Windows 95. Starten Sie den Registrierungseditor »regedit.exe« über den Dialog »Start | Ausführen« und wechseln in den Unterschlüssel »HKEY\_CURRENT\_USER \ Software \ Microsoft \ Plus! \ Pinball \ SpaceCadet«. Hier finden Sie auch die für die Highscore-Tabelle zuständigen Einträge. Der absolute Highscore ist der »Wert« des »Name« »0.Score«. Wer ihn erzielt, finden Sie unter »0.Name«.

Diese Werte nach einem Mausklick auf den Menüpunkt »Bearbeiten« zu »ändern«, wäre normalerweise kein Problem – wenn es nicht noch diesen lästigen Eintrag »Verification« gäbe. Wer sich nämlich an den Einträgen der Highscore-Liste zu schaffen macht, ohne diese Prüfsumme anzupassen, wird beim nächsten Start des Weltraum-Kadetten eine böse Überraschung erleben: Die Highscore-Liste wurde gelöscht.

Unter »Verification« tragen Sie die neue Prüfsumme ein. Sie beträgt »999996298« ( $1.000.000.000 - (4 \times 999) + 294$ ).

Achten Sie aber unbedingt darauf, daß während dieser Manipulation das Programm Space Cadet nicht aktiv ist.



Denn diese Flipper-Simulation aktualisiert beim Beenden immer die Einträge in der Registrierdatenbank von Windows 95. Somit würden sämtliche Änderungen, die vorgenommen wurden, während das Programm geöffnet war, wieder gelöscht.

### Picture Publisher:

**Mehrere Dateien gleichzeitig in der Schnellansicht betrachten**

**Tip:** Der Picture Publisher installiert eine Schnellansicht für Grafikdateien. Möchten Sie einen schnellen Blick gleichzeitig in mehrere Bild-dateien werfen, markieren Sie diese gemeinsam. Nach einem rechten Mausklick auf eines der Symbole können Sie aus dem Pop-up-Menü den Punkt »Schnellansicht« wählen. Zu jedem markierten Symbol wird nun eine Schnellansicht der Datei gestartet.

Am einfachsten wählen Sie mehrere Dateien aus, indem Sie mit der Maus einen Rahmen um die Symbole ziehen. Möchten Sie einzelne Symbole aus dieser Auswahl entfernen, dann halten Sie die [Strg]-Taste gedrückt, während Sie alle unerwünschten Dateien nacheinander anklicken.

### Norton Commander 5.0: Externe Packprogramme nutzen

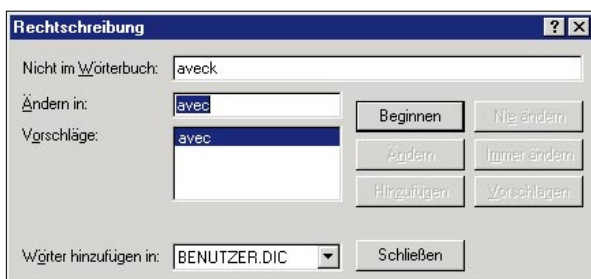
**Tip:** Der Norton Commander 5.0 verfügt über ein eigenes Packprogramm. Es ähnelt stark dem weitverbreiteten PKZIP. Er unterstützt aber auch noch einige andere gängige Packprogramme, nämlich ARC, ARJ, LHARC, PAK, PKZIP und ZOO.

Für die einwandfreie Zusammenarbeit zwischen dem Norton Commander und diesen Utilities müssen jedoch zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Man muß die entsprechenden Komprimierungsprogramme besitzen, und das Verzeichnis, in dem sich diese Packprogramme befinden, muß in der PATH-Variablen (am besten über einen Eintrag in der Startdatei (AUTO-EXEC.BAT) enthalten sein. Andernfalls kann der Norton Commander auf diese Utilities nicht zugreifen. Die erforderlichen Packer finden Sie zum Beispiel in den CHIP-Foren von AOL und Compuserve.

## Powerpoint 7.0: Anderssprachige Rechtschreibprüfung einstellen

**Tip:** Rechtschreibfehler in Präsentationen sind ausgesprochen peinlich. Deshalb ist es empfehlenswert, mit »Extras | Rechtschreibung« die Präsentationsunterlagen vor der Vorführung auf Fehler zu prüfen. Nicht immer führt man jedoch seine Präsentationen einem deutschsprachigen Publikum vor. Möchten Sie mit Powerpoint englische oder anderssprachige Präsentationen anlegen, lohnt es sich, zuvor die Rechtschreibprüfung in der jeweiligen Sprache einzustellen.

Dafür müssen Sie eine kleine Änderung an der Registrierdatenbank von Windows 95 vornehmen: Starten Sie



**Nimmt es mit:** Nach einer Änderung in der Registry korrigiert Powerpoint auch französische Präsentationen

## Liste der Sprachen-Codes

Englisch (britisch)	2057
Englisch (amerikanisch)	1033
Englisch (australisch)	3081
Deutsch	1031
Französisch	1036
Holländisch	1043
Italienisch	1040
Spanisch	1034
Portugiesisch	2070
Norwegisch	1044
Schwedisch	1054

den Registrierungseditor mit »Start | Ausführen | Regedit« und wechseln dort in den Unterschlüssel »HKEY\_CURRENT\_USER \ SOFTWARE \ MICROSOFT \ OFFICE \ POWERPOINT \ 7.0 \ SPELLING \ SPELLER«. Im rechten Bereich des Fensters fin-

den Sie den Eintrag »1031\Normal«. Er sorgt dafür, daß Powerpoint das deutsche Wörterbuch verwendet.

Wenn die Rechtschreibprüfung eine andere Sprache verwenden soll, dann ändern Sie die Zahl vor dem Backslash entsprechend der im Kasten abgedruckten Liste.

Um zum Beispiel die französische Rechtschreibprüfung in Powerpoint einzurichten, ändern Sie den Eintrag nach einem Doppelklick auf das Wort »Speller« in der rechten Fensterhälfte auf »1036\Normal«. Wenn Sie das nächste Mal Powerpoint starten, steht die neue Sprache in der Rechtschreibprüfung zur Verfügung.

»Hinzufügen«. Möchten Sie die Initialen in den vollen Namen umwandeln, betätigen Sie nach der Eingabe der bei-

## Word für Windows: Trotz vergessenen Schreibschutzkennworts Änderungen speichern

**Tip:** Falls Sie eine Datei unter »Extras | Optionen« im Register »Speichern« mit einem »Schreibschutzkennwort« versehen haben, können nur noch Personen diese Datei verändern, die das Paßwort kennen. Falls Sie allerdings dieses Wort vergessen haben, bremst Sie die Kennwortsicherung ebenfalls aus.

In diesem Fall sollten Sie die Datei schreibgeschützt öffnen, indem Sie nach »Datei | Öffnen« die Schaltfläche mit der Bezeichnung »Schreibschutz« betätigen und den Inhalt der schreibgeschützten Datei mit der Tastenkombination [Strg][A] komplett markieren. Den markierten Text befördern Sie mit [Strg][C] in die Zwischenablage.

Legen Sie dann mit »Datei | Neu« ein neues Dokument an und fügen den kopierten Text mit [Strg][V] ein. Dieses Dokument können Sie nun entweder mit einem neuen Schreibschutzkennwort versehen oder auch ohne Schreibschutzkennwort speichern.

*Jens Schreiber*

## Word für Windows: Autokorrektur für persönliche Abkürzungen

**Tip:** Sie können die Autokorrektur von Word für Windows auch dafür verwenden, Abkürzungen automatisch durch den ausgeschriebenen Text zu ersetzen. So wandelt die Autokorrektur von Word bereits standardgemäß die Zeichenfolge »mfg« nach dem Eingeben eines Leerzeichens automatisch in die ausgeschriebene Form »Mit freundlichen Grüßen« und die Kurzform »sgdh« in »Sehr geehrte Damen und Herren« um.

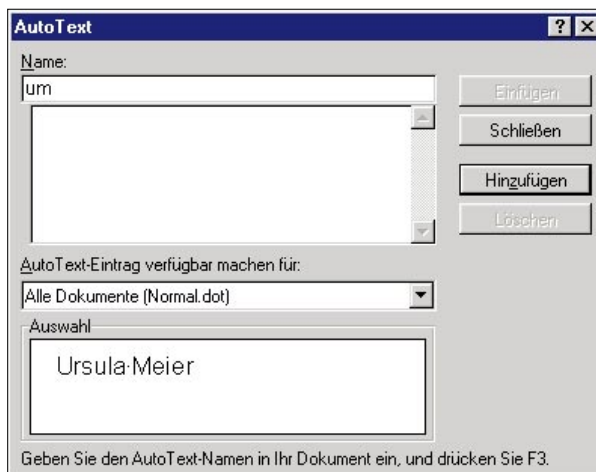
Soll Word auch weitere Abkürzungen, die Sie häufig verwenden, etwa Initialen oder Kürzel, bei der Eingabe ersetzen, wählen Sie den

Punkt »Autokorrektur« aus dem Menü »Extras«. Schreiben Sie dort unter »Ersetzen« die Abkürzung, die Sie verwenden wollen, und unter »Durch« den Text, den Word dafür einsetzen soll.

Falls Ihre Initialen ein Wort bilden, etwa »um« bei dem Namen »Ursula Meier«, würde Word jedoch jedes Mal, wenn »um« im Text auftaucht, das Wort durch Ihren Namen ersetzen. In diesem Fall ist es besser, die Funktion »Autotext« zu verwenden. Schreiben Sie dafür Ihren Namen und markieren ihn. Mit »Bearbeiten | Autotext« gelangen Sie in eine Dialogbox, in der Sie unter »Name« den Namen durch Ihre Initialen ersetzen. Anschließend verlassen Sie die Dialogbox mit

den Buchstaben die Taste [F3], und Word ersetzt die Zeichenfolge durch Ihren Namen.

*André Moritz*



**Ausnahmen bestätigen die Regel: Nicht alle Initialen sollte man der Autokorrektur überlassen**

### Netzwerkkarte: Konflikte mit anderen Geräten beseitigen

**Tip:** Viele Netzwerkkarten werden mit einem Programm ausgeliefert, mit dessen Hilfe man die Karte konfigurieren kann. Dabei werden normalerweise die I/O-Adresse und der von der Karte benutzte Interrupt eingestellt.

Wenn eine solche Karte neu in den Computer eingebaut und per Software konfiguriert wird, kann es passieren, daß Windows 95 einen anderen IRQ vergibt, als auf der Karte eingestellt ist. Dies führt meistens dazu, daß der Geräte-Manager von Windows 95 einen Konflikt zwischen dem Interrupt der Netzwerkkarte und einem anderen Gerät im System meldet.

Der Grund für dieses Fehlverhalten ist folgender: Nach der Installation einer Netzwerkkarte versucht Windows 95 zunächst, die Kartenkonfiguration aus einer bestehenden Netzwerk-

konfiguration auszulesen. Ist diese Information nicht vorhanden, versucht Windows 95 die Konfiguration zu erkennen. Im Falle von softwaremäßig konfigurierbaren

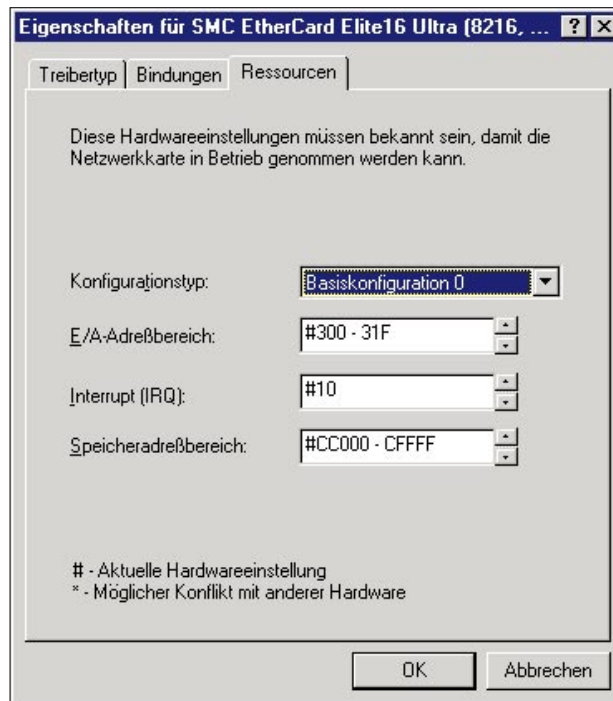
Karten wird jedoch nur die I/O-Adresse, aber nicht der IRQ erkannt. Windows 95 vergibt dann den ersten logisch verfügbaren Interrupt an die Karte, auch wenn dieser

schon einem anderen Gerät zugeordnet ist.

Wenn Sie etwa eine Etherexpress-16-Netzkarte von Intel für den Interrupt 10 über das Softwaresetup der Karte in einem Computer ohne vorhandenes Netzwerk konfiguriert haben, kann Windows 95 den Karten-IRQ eventuell auf 3 setzen und damit einen Konflikt mit der seriellen Schnittstelle COM 2 provozieren.

Um dieses Problem zu beheben, doppelklicken Sie unter »Einstellungen | Systemsteuerung« auf »Netzwerk« und aktivieren die Registerkarte »Konfiguration«. Danach markieren Sie in der Liste »Die folgenden Netzwerkkomponenten sind installiert:« die Netzwerkkarte.

Nach einem Klick auf den Punkt »Eigenschaften« wechseln Sie in das Register »Ressourcen«. Hier tragen Sie die Werte ein, mit denen Sie Ihre Netzwerkkarte konfiguriert haben. Nachdem Sie zweimal auf »OK« geklickt und Windows 95 neu gestartet haben, müßte der Fehler behoben sein.



**Konfliktherd: Stimmen die Einstellungen der Netzwerkkarte nicht mit diesen Werten überein, ist Ärger programmiert**

### CD-ROM: IDE-CD-ROM-Laufwerk läßt sich unter Windows 3.x nicht ansprechen

**Tip:** Wenn Sie in Ihrem Rechner ein IDE-CD-ROM-Laufwerk gemeinsam mit einer oder mehreren SCSI-Festplatten betreiben, meldet Windows 3.x beim Zugriff auf das CD-ROM-Laufwerk unter Umständen, daß in Ihrem Laufwerk keine CD eingelegt ist. Und das, obwohl sich eine Scheibe im CD-ROM-Laufwerk befindet.

Funktioniert das Laufwerk unter DOS einwandfrei, sollten Sie eine Änderung an der Systemdatei »SYSTEM.INI« vornehmen: Ergänzen Sie im Bereich »[386 Enh]« die Zeile »VirtualHDIRQ=OFF«, und nach einem Neustart von Windows müßte sich das CD-ROM-Laufwerk normal ansprechen lassen.

### Drucker: Probleme mit Lexmark- Druckern unter Windows 95 beheben

**Tip:** Nach dem Aufrüsten von Windows 3.1 auf Windows 95 kann es beim Versuch, aus einer Anwendung eine oder mehrere Seiten auf einem Lexmark-Drucker auszugeben, zu folgendem Problem kommen: Es erscheint die Fehlermeldung »Schreibfehler auf LPTx für Drucker <xxxx>«, es ist ein Fehler im Netzwerk aufgetreten oder das Paßwort ist falsch.», und der Geräte-Manager zeigt an, daß der Interrupt 7 von einem unbekannten Gerät benutzt wird.

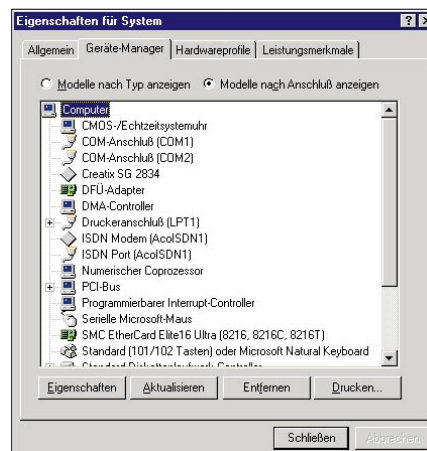
Manche Lexmark-Drucker installieren einen virtuellen Gerätetreiber für Windows 3.x, welcher die Daten direkt zum Parallelport schickt. Dieser Treiber sperrt alle anderen Applikationen (zum Beispiel

andere Druckertreiber) von diesem Port aus und ist nicht kompatibel zu Windows 95. Der gleiche Effekt kann auch mit dem Panasonic-KXP-6100-Laserdrucker auftreten.

Um dieses Problem zu beheben, entfernen Sie aus der Datei »SYSTEM.INI«, die sich im Windows-Verzeichnis befindet, in der Sektion

»[386Enh]« die Zeile mit dem entsprechenden Treiber. Sie lautet entweder »DEVICE = C:\Pfad>LEX01.386« oder »DEVICE = C:\Pfad>SUM-OVMI.386«.

Nach dieser Änderung speichern Sie die Datei und starten danach den Rechner neu. Jetzt dürfte es keine Probleme mehr beim Ausdruck geben.



**Aufschlußreich:  
Der Geräte-  
Manager von  
Windows 95  
informiert unter  
anderem über  
vorliegende  
Gerätekonflikte**



45

**Viren:****Veränderte Bootreihenfolge im BIOS-Setup schützt vor Viren**

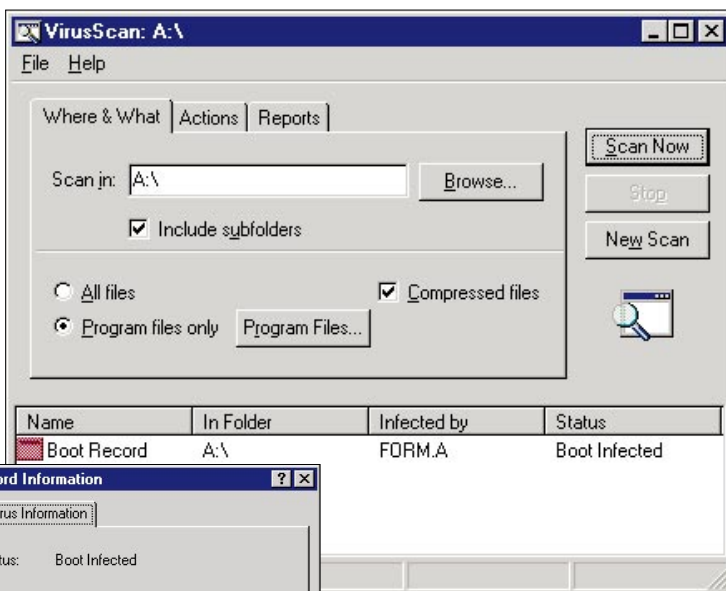
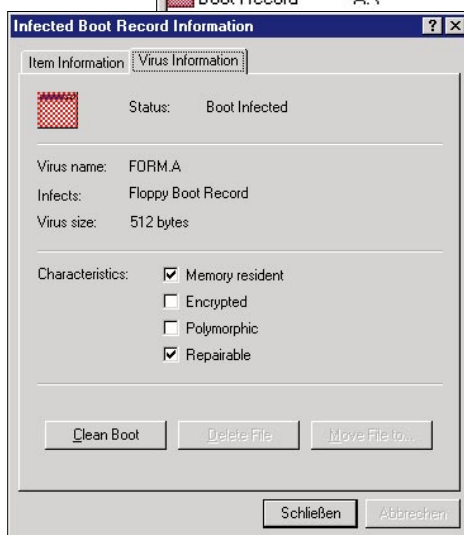
**Tip:** Einige der verbreitetsten Viren nisten sich nur im Bootsektor eines Datenträgers ein. Befindet sich eine so infizierte Diskette während des Hochfahrens Ihres Rechners im Laufwerk, wird dadurch mit höchster Wahrscheinlichkeit auch Ihre Festplatte verseucht.

Doch ein solches Mißgeschick läßt sich durch eine Änderung im BIOS-Setup Ihres Rechners leicht vermeiden. Moderne BIOS-Versionen bieten die Möglichkeit, die Bootreihenfolge zu verändern. Standardgemäß versucht der Rechner zuerst, vom Diskettenlaufwerk aus zu booten. Nur wenn sich darin keine Diskette befindet, fährt er mit Hilfe der Festplatte hoch.

Ändern Sie diese Einstellung so ab, daß Ihr Rechner gleich von der Festplatte bootet und das Diskettenlaufwerk erst gar nicht in Betracht zieht. Somit verhindern Sie, daß eine im Laufwerk vergessene Diskette Bootviren auf Ihren Rechner übertragen kann.

Diese Vorsichtsmaßnahme ersetzt natürlich kein Virenschutzprogramm. Sie verhindert lediglich eine mögliche Art der Infizierung. Um auf Nummer Sicher zu gehen, sollten Sie deshalb trotzdem

**Infektionsgefahr:** Bootet Ihr Rechner vorzugsweise von Laufwerk A:, steigt die Gefahr, sich einen Bootvirus einzufangen. Doch glücklicherweise können Virenschutzprogramme viele Viren wieder restlos entfernen.



fremde Disketten immer erst einer Virenprüfung unterziehen, bevor Sie Dateien von einem solchen Datenträger auf Ihre Platte kopieren oder Programme direkt von Diskette aus starten.

Wollen – oder müssen – Sie aber einmal von Diskette booten, dann ändern Sie die Bootreihenfolge auf den alten Eintrag »A, C«. Stellen Sie sie danach aber lieber wieder auf »C, A«.

**Streamer:****Nicht jedes Band verträgt sich mit jedem Laufwerk**

**Tip:** Das Thema Datensicherung ist eines der heikelsten. Heikel sind aber auch die meisten Bandlaufwerke. Kaum ein Streamer arbeitet mit allen Bändern einwandfrei – viele machen mit Exemplaren von dem einen oder anderen Hersteller Schwierigkeiten.

Kostengünstige Angebote von Bändern im Zehnerpack können somit zu einer teuren Erfahrung werden, wenn Sie nicht zuvor das Zusammenspiel zwischen diesem Band und Ihrem Laufwerk anhand eines einzelnen Exemplars getestet haben.

**Leser helfen Lesern**

Unter diesem Motto veröffentlicht CHIP Tips von Lesern zu Betriebssystemen, Anwendungsprogrammen oder Hardwareproblemen. Haben Sie einige Kniffe auf Lager, mit denen Ihre Textverarbeitung effizienter läuft? Oder haben Sie etwas über Datenbanken, Tabellenkalkulationen oder andere Programme herausgefunden, das über einfaches Handbuchwissen hinausgeht? CHIP vergütet die Veröffentlichung mit 50 Mark. Zusätzlich kurt die Redaktion jeden Monat einen herausragenden Tip zum „Tip des Monats“. Der Verfasser dieses Tricks wird mit

100 Mark belohnt. Senden Sie Ihren Beitrag – Listings nach Möglichkeit im ASCII-Format auf Diskette – an folgende Anschrift:

**Redaktion CHIP  
Tips & Tricks  
Poccistraße 11  
80336 München**

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben!

**Monitor:****Bildstörungen durch lose oder verbogene Stecker**

**Tip:** Hat Ihr Monitor einen Farbstich, sind meist weder Bildschirm noch Grafikkarte dafür verantwortlich. Schuld daran ist oft ein lockeres Monitorkabel oder ein verbogener Steckerpin. Verwenden Sie einen Monitor mit BNC-Anschluß, dann kann auch einer der drei bis fünf Stecker des BNC-Kabels an der Bildschirmrückseite locker oder abgefallen sein.